

Das Archiv im Museum

Aus dem Spanischen von Max Peitzsch

Die Rolle des Archivs in der Gegenwartskultur war in den letzten 20 Jahren häufiges Thema von Ausstellungen, Veröffentlichungen und Veranstaltungen im Kunstbereich. Untersucht wurden dabei Aspekte wie das metaphorische Potenzial des Archivs oder seine Möglichkeiten als Instrument der Wissensvermittlung und kritischen Praxis, wobei die analytische Auseinandersetzungen mit dem Thema größtenteils unter zwei verschiedenen Gesichtspunkten stattgefunden hat. Einerseits wurde das Archiv, in Reaktion auf die „archivische Wende“ der späten neunziger Jahre, von Künstlern als Quelle primärer Informationen genutzt, aber auch als formales Strukturdiskursiv und heuristisches Hilfsmittel in Anspruch genommen, während auf der anderen Seite strukturelle Eigenschaften des Archivs und deren Bedingungen das Interesse von Künstlern und Historikern erweckten. Im Vordergrund standen dabei insbesondere der Zusammenhang zwischen Archiv, Macht und Überwachung sowie die institutionelle Rolle des Archivs bei der Festlegung und Durchsetzung von Regeln, nach denen kollektive Erinnerungen, Erfahrungen und Identitäten überliefert werden.

Zugleich wurden Archive zu „Objekten der Begierde“ mit Vermarktungspotential und fanden nach und nach Eingang in öffentliche und private Kunstsammlungen sowie Museumsbibliotheken. Eine Entwicklung, die sich vermutlich in den nächsten Jahren noch verstärken wird und viele Fragen aufwirft, deren theoretische, vor allem aber praktische Beantwortung aussteht, so lange die Museen sich weiterhin auf der Suche nach dem bestgeeigneten Konzept zur Integration ganzer Archive in ihre Sammlungen befinden. Wie verträgt sich die archivische Perspektive mit der Stringenz einer Sammlung? Welche Kombinationsmöglichkeiten ergeben sich daraus? Welche Wirkung entfaltet der Einzug der Archive in die Museen? Inwiefern werden museales Selbstverständnis und Arbeitsweise dabei verändert oder bleiben davon unberührt? Und wie verändert wiederum der neue Museumskontext die historischen Prinzipien und Bestimmungen des Archivs?

Mögliche Antworten auf diese Fragen könnten einige experimentelle Archivprojekte geben, die gezielt versuchen der Privatisierung des Wissens jenseits von Eigentumsverhältnissen entgegenzusetzen, und dabei eine klare Unterscheidung zwischen öffentlichem Besitz unter staatlicher Kontrolle und öffentlichen Gütern (im Sinn von Allmendegütern) treffen. In diesen Projekten geht es sehr oft um die Entwicklung gemeinsamer Nutzungsrechte, Organisationsformen und Regeln zur Weitergabe von Wissen, die außerhalb des etablierten institutionellen Rahmens funktionsfähig sind. Auch wenn noch nicht klar ist, inwieweit diese Konzepte auf den Betrieb von Kunstsammlungen überhaupt Effekt haben können, handelt es sich dabei fraglos um einen der für die Museen und ihre weitere Forschung interessantesten Versuche, Neuland im Bereich des Archivs zu betreten.